

herumgeschlagene BÜchse «in seinem Loch» landete, musste schauen, dass er das Streitobjekt im Loch eines Mitspielers «versenken» konnte. Diese wiederum verteidigten «ihre Löcher» mit ihren Stöcken bis alle auf das Kommando «Loch um» ihr Loch frei geben mussten und so rasch wie möglich ihren Stock in ein eben frei gewordenenes Loch stecken konnten. Bei solchen Wechseln ging es manchmal ziemlich «ruuch» zu und ab und zu traf man bei solchen Schlägen nicht das Streitobjekt, sondern das Schienbein eines Mitspielers. Dass es bei diesen Spielen zuweilen auch entsprechend laut zu und her ging, war nicht zu verhindern. Es war ein hartes Spiel, das vielfach mit Beulen und blutunterlaufenen Stellen endete, also ein Kampfspiel, wie es die damals nicht allzu zimperlichen Buben ebenso mit Eifer- und Siegeswillen betrieben, wie etwa die heutigen Eishockeyaner, die ihrem Puck nachjagen. – War man von solchem Treiben müde, so waren es mitunter dieselben Buben, die mit ihren Taschenmes-

